

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



löscht der Brissago das Lebenslicht aus.

Wahrheit im Dunkeln

VON LACHESIS

Eine echt weibliche Infamie! So einer bis in die feinste Nuance ausgeklügelten Grausamkeit ist nur ein Weib fähig! Aber das ist die Letzte gewesen, unwiderruflich! keuchte Max, als er aus dem dämmrigen Dorfe, in das ihn eine kapriziöse Frau zu einem von ihr nicht eingehaltene Rendezvous bestellt hatte, dem Bahnhofe zulief. Mit knapper Not erreichte er noch den Zug und sprang in ein stockdunkles Coupé.

„Zwei Stunden Fahrt! Das hat sich gelohnt! Geschieht mir aber ganz recht, mir verliebtem Pinscher!“ zischte Max, streckte die müden Beine aus, berührte eine erschreckt aufzuckende Stiefelspitze und entschuldigte sich mürrisch.

Der Getretene murmelte etwas von: „Dat nichts zu bedeuten!“

„Man ist zur Blindheit verurteilt in

dieser saustdicken Finsternis!“ brummte Max. „Ein verdorbener Tag! Der Teufel hole die Liebe!“

„D —!“ amüsierte sich der andere.

„Sind Sie vielleicht anderer Ansicht?“ fragte Max gereizt. — Schweigen.

„Ich sage Ihnen, mein Herr, die Frauen sind alle spiegelsüchtige Aeffinnen. Sogar unsere Liebe ist ihnen nichts anderes als ein Spiegel; aus der Intensität unserer Anbetung ersehen sie, in

welchem Maße sie schön sind, weiter nicht. — Der drüber schwieg lange, dann sagte er: „Sie haben recht.“

„Na, also!“ Durch die Gegenwart eines Gefinnungsgegners gestärkt, zerpflückte Max umständlich alle Neußerungen des schönen und feindlichen Geschlechts. Kurz bevor sie in die Riesenhalle des städtischen Bahnhofes einfuhren, flammte die Coupélampe auf. Max blinzelte, der gegenüber auch. Max blinzelte noch angestrongter. Was saß da neben dem Fremden? Ein Weib. Ein unerhört ruhig dreinblickendes, fatal schönes Weib aus Fleisch und Blut. Kein Phantom!

Mit unvergleichlichem Scharm sagte sie: Wir beide haben Ihnen gern und mit Interesse zugehört. Ich habe meinen Begleiter durch Händedruck veranlaßt, zu schweigen und nicht für uns Frauen

Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das
tausendfach
bewährte **„Reko“**
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wohnicht erhält. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22